

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Güttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 13.04.2025

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Es ist ein großartiger Tag, und wir freuen uns sehr, dass Sie hier sind. Gott sagt uns nicht, dass wir nur unsere großen Ängste und Sorgen auf ihn werfen und an unseren kleinen Sorgen festhalten sollen. Er sagt, wir sollen alle unsere Ängste und Sorgen auf Ihn werfen, denn Er sorgt für uns. Lassen Sie uns das heute tun, während wir ihn anbeten. Sie sind geliebt.

BS: Amen! Wir feiern gemeinsam Gottesdienst. Die Bibel sagt, dass wir ein lebendiger Tempel sind, was bedeutet, dass wir, wenn wir uns versammeln, wie lebendige Bausteine sind, die ein Gebäude erschaffen. Der Heilige Geist wohnt hier. Wenn wir heute Gott gemeinsam anbeten, müssen wir uns daran erinnern, dass wir eine besondere Audienz bei einer besonderen Person haben. Diese Person ist Jesus Christus, und wir sind hier, um ihn anzubeten. Wenn wir Jesus Christus an die erste Stelle in unserem Leben setzen, wird alles gut. Und so wollen wir ihn heute loben und preisen. Wir wollen voll seines Geistes und voll seines Wortes sein. Amen? Lassen Sie uns beten.

Herr, wir danken dir in Jesu Namen, dass die Kraft des Heiligen Geistes hier ist. Dass der lebendige Gott unter uns ist. Dass das Wort Gottes aktiv, lebendig und wahr ist. Wir danken dir, dass auch jetzt noch Ketten zerbrochen werden, Körper geheilt werden, Sünden vergeben werden und Familien wiederhergestellt werden. Wir danken dir, dass wir nicht warten müssen, bis wir sterben, um einen Vorgeschmack auf den Himmel zu bekommen. Der Himmel ist hier. Das Himmelreich ist hier. Es liegt in unseren Händen. Es ist unter uns. Und wir danken dir, Herr, und wir lieben dich. Wir beten in Jesu Namen. Das ganze Volk Gottes sage „Amen“.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie, und ich auch!“

## Bibellesung – Markus 7,24-30 - (Hannah Schuller)

Hören Sie Verse aus dem Markusevangelium, Kapitel 7:

Jesus brach von dort auf und ging mit seinen Jüngern in die Gegend von Tyrus. Dort zog er sich in ein Haus zurück, denn er wollte unerkannt bleiben. Aber es sprach sich schnell herum, dass er gekommen war. Davon hatte auch eine Frau gehört, deren Tochter von einem bösen Geist beherrscht wurde. Sie kam zu Jesus, warf sich ihm zu Füßen und bat ihn, den Dämon aus ihrer Tochter auszutreiben. Die Frau war keine Jüdin, sondern stammte aus dem syrischen Phönizien. Jesus antwortete ihr: »Zuerst müssen die Kinder versorgt werden, die Israeliten. Es ist nicht richtig, den Kindern das Brot wegzunehmen und es den Hunden hinzuwerfen.« »Ja, Herr«, erwiderte die Frau, »und doch bekommen die Hunde die Krümel, die den Kindern vom Tisch fallen.« »Damit hast du recht«, antwortete Jesus, »du kannst nach Hause gehen! Ich will deiner Tochter helfen. Der Dämon hat sie bereits verlassen.« Und tatsächlich: Als die Frau nach Hause kam, lag ihre Tochter friedlich im Bett. Der Dämon hatte keine Macht mehr über sie.

Das ist das Wort des Herrn. Dank sei Gott.

## Bekenntnis – Bobby Schuller

Lassen Sie uns gemeinsam bekennen: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt – Bitte und Du bekommst!

Wer braucht wirklich dringend eine Tür, die sich für ihn öffnet? Vielleicht schauen Sie sich um und sehen vor sich viele geschlossene Türen. Sie sehen die Türen, aber sie sind verschlossen. Geschlossen für die neue Arbeitsstelle, geschlossen für die Beziehung, geschlossen für das Geld, geschlossen für das Haus. Willkommen in Orange County. Viele geschlossene Türen überall um Sie herum.

In der Bibel steht, dass es einen Weg gibt, diese Türen zu öffnen, wussten Sie das? Hier erfahren Sie, wie Sie fast jede Tür öffnen können. Sie klopfen an.

Viele von uns kennen die Macht eines guten Klopfens nicht. Wir klopfen so an, als wollten wir die Kinder nicht wecken. (FLÜSTERT - Hey, hey, können Sie die Tür öffnen?) Es gibt jedoch auch ein biblisches Klopfen (KLOPFT LAUTER), aber dann öffnet sich die Tür nicht, und was dann? (KLOPFT LAUTER) Wer hier braucht eine Tür, die sich öffnet? Jesus sagt: „Wenn Du eine offene Tür brauchst, dann klopfe an.“ Wer von Ihnen hat etwas verloren oder kann etwas nicht finden? Sie können Ihr Ziel nicht finden, Sie können die Begeisterung nicht finden, die Sie früher hatten, den Enthusiasmus, den Sie über das Leben, Ihre Beziehungen, Ihre Arbeit und Ihren Glauben hatten. Sie können die Lösung nicht finden, Sie können die Gelegenheit nicht finden. Wer hier muss das Leben finden? Es gibt einen Weg „zu finden“.

Folgendes sagt uns Jesus: „Wenn Du es finden willst, dann musst du Folgendes tun – Du musst suchen.“ Suchen. Sie müssen sich auf die Suche machen. Es fällt Ihnen nicht in den Schoß. Sie müssen es finden. Schließlich, wer braucht hier irgendetwas? Sie brauchen Heilung. Sie brauchen Rettung. Sie brauchen einen Ausweg. Sie brauchen eine Gelegenheit. Sie brauchen einen Partner. Oder wer braucht nur irgendetwas, das gut ist? Es verstößt nicht gegen Gottes Wort. Wer will hier etwas? Hier ist alles, was Sie tun müssen, um alles zu bekommen, was Sie wollen, sagt uns Jesus. Um im Leben alles zu bekommen, was Sie wollen, müssen Sie Folgendes tun. Sie müssen fragen. Bitten Sie. Bitten Sie und Sie werden empfangen.

Das sollte uns bewusst sein und darüber werden wir heute sprechen: Gott will, dass wir fragen. Gott will, dass wir bitten. Ich sagte: Gott will, dass wir bitten. Bitten. Nicht nur andeuten, sondern bitten. Nicht hoffen, sondern bitten. Nicht jemanden anderen bitten, für uns zu bitten, wie Ihren Pastor. Das ist auch in Ordnung, Sie können mich bitten, für Sie zu beten. Ich werde es tun, das tue ich immer, und ich denke, das ist auch in Ordnung, aber Jesus möchte, dass WIR bitten! Meine Gebete sind genauso mächtig wie Ihre Gebete. Haben Sie das gewusst? Und wenn Sie mehr Glauben haben als ich, sind Ihre Gebete sogar noch mächtiger. Gott nimmt keine Rücksicht auf Menschen. Sie sind sein Sohn, seine Tochter. Ich bin sein Sohn. Gott möchte, dass wir ihn bitten.

Und das ist der Satz, den Jesus verwendet. Hier ist die Art und Weise, wie wir fragen. Sollen wir höflich fragen? Sollen wir leise fragen? Sollen wir nur einmal fragen? Sollen wir fragen 'aber nur, wenn es dein Wille ist'? Nein, liebe Freunde. So sollen Sie fragen. Die Formulierung lautet: mit schamloser Dreistigkeit. Sagen Sie: Schamlose Dreistigkeit!

Das ist kein Ausdruck, den ich mir ausgedacht habe. Wir werden gleich sehen, dass dies die Formulierung ist, die Jesus verwendet. Dies ist ein Befehl. So sollten wir es tun, mit schamloser Kühnheit. Und warum? Warum fragen Sie den König des Universums mit schamloser Dreistigkeit, anstatt mit höchstem Respekt und Anstand? Warum schamlose Unverfrorenheit? Und das ist der Grund - die Dinge haben sich seit dem Kreuz geändert. Durch das Kreuz, ja, genau! Durch das Kreuz ist Folgendes mit Ihnen und mir geschehen. Wir sind Kinder Gottes geworden. Echte Kinder. Kinder. Ja, wir dienen ihm, ja, wir arbeiten für ihn, ja, wir gehorchen, aber wir sind seine Kinder. Sie sind sein Kind. Sie sagen: "Ich bin hundert Jahre alt." Und wie alt ist Opa Pursley, 98? Ich habe Neuigkeiten für Sie: 98 Jahre sind im Vergleich zu Gott noch ziemlich jung. Es ist ein Kind. Nur ein Kind. Mein Opa ist nur ein Kind.

Hier ist, was Tim Keller sagte. Er sagte: "Niemand weckt einen König um drei Uhr morgens, um ihn um einen Becher Wasser zu bitten, es sei denn, es handelt sich um ein Kind des Königs." Ich will es so ausdrücken: Zurzeit Jesu bittet niemand den König, um drei Uhr morgens aufzuwachen und ihm etwas Brot und Leben zu geben, außer ein Kind. Der König reibt sich die Augen, streckt sich und nimmt das Kind an der Hand, geht in die Speisekammer, holt etwas Brot, streicht etwas Butter darauf, toastet es vorher und gibt es dem Kind. Es isst es und der König geht mit dem Kind zurück ins Bett, küsst es auf den Kopf und schläft wieder ein. Das ist schamlose Dreistigkeit. Das ist es, was es bedeutet, ein Kind Gottes zu sein.

Und was passiert, wenn das Kind hingeht und den König weckt und der König nicht aufwacht? Sagt das Kind dann, okay, okay, okay. Nicht dein Wille, okay. Nein, liebe Freunde! Einige von Ihnen sind herausgefordert, weil ich "nicht dein Wille" gesagt habe. Denken Sie daran, dass es im Vaterunser heißt: "Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden." Wir kennen den Willen Gottes. Im Himmel gibt es eine Menge Brot, geistiges Brot und echtes Brot. Was macht das Kind also? Es sagt nicht okay, okay, okay, ist gut! Nein, es sagt: "Papa! Papa! Wachen Sie auf! Ich bin hungrig! Sehen Sie? Sagen Sie: Schamlose Dreistigkeit!

Ich sage Ihnen, warum - weil die Menschen, die Sie lieben, Sie mit schamloser Dreistigkeit behandeln können, weil Sie wissen, dass Sie sie lieben und sie Sie lieben. Bei Kindern und Eltern ist das anders als bei allen anderen. Für Sie ist es anders als für alle anderen, wegen des Kreuzes. Und das bringt uns zum Markusevangelium, Kapitel 7. Wenn Sie Ihre Bibeln haben, legen Sie sie für diesen Gottesdienst bereit. Fangen Sie an, die Bibel für Hour of Power bereit zu haben. Sie können sie im Wohnzimmer liegen lassen, solange es Ihnen nichts ausmacht, wenn jemand anderes das mitbekommt. Legen Sie sich Ihre Bibel zurecht. Sie können kleine Notizen hineinschreiben. Jemand in Ihrem Haushalt könnte davon profitieren. Ist das in Ordnung? Wir verwenden die „Hoffnung für alle“-Übersetzung, aber Sie können nehmen, was Sie wollen.

Markusevangelium, Kapitel 7, Vers 24. Die syrophönizische Frau. "Jesus verließ diesen Ort und ging in die Nähe von Tyrus." Tyrus liegt im Norden im heutigen Libanon. "Er ging in ein Haus..." Er versucht zu fliehen. Verstehen Sie? Er ist irgendwie müde. "Dort zog er sich in ein Haus zurück, denn er wollte unerkannt bleiben. Aber es sprach sich schnell herum, dass er gekommen war. Davon hatte auch eine Frau gehört, deren Tochter von einem bösen Geist beherrscht wurde. Sie kam zu Jesus, warf sich ihm zu Füßen. Die Frau war keine Jüdin, sondern eine Syrophönizierin." Übrigens, wir haben keine Zeit, darauf näher einzugehen, aber dieses Volk waren sehr sündige Menschen und ein sehr sündiges Land, okay? Nicht gottesfürchtig, gewalttätig. "Sie flehte Jesus an, den Dämon aus ihrer Tochter auszutreiben." Hier ist, was Jesus sagt. Es ist sehr beleidigend, aber jeder übersieht den besten Teil dieser Passage, und Hannah hat ihn mir gezeigt. Jesus antwortete ihr: „Zuerst müssen die Kinder versorgt werden, die Israeliten. Es ist nicht richtig, den Kindern das Brot wegzunehmen und es den Hunden hinzuwerfen." Machen Sie eine kurze Pause und sagen Sie alle: "Kinderbrot". Sprechen Sie mir nach: Heilung ist das Brot der Kinder. Haben Sie das verstanden? Das Brot der Kinder. Das Brot der Kinder. Erlösung ist das Brot der Kinder! Sie nehmen eine Droge, von der Sie nicht loskommen, eine Person, von der Sie sich nicht lösen können, eine Kette, die Sie festhält, eine Sache, die Sie im Trott hält. Befreiung, Freiheit ist das Brot der Kinder. Halleluja!

Totale Vergebung ist das Brot der Kinder. Totale Vergebung; die Sünde ist verschwunden. Gerechtfertigt. Genau so, als hätte ich es nie getan. Daran erinnern Sie sich. Es ist das Brot der Kinder, und siehe da, der König wacht auf. Der König wacht auf, um das Brot für die Kinder zu bringen. Der König wacht auf, um das Brot für die Kinder zu bringen, amen? Er wird den Kindern heute das Brot bringen. Nicht eines Tages, er bringt es jetzt. Wer ist bereit, etwas Brot zu bekommen? Ich weiß, dass Hannah bereit ist. Amen.

Die Geschichte geht weiter. Er sagt also, dass er das Brot der Kinder nicht den Hunden geben wird. Die Frau kommt von einem bösen Ort und von bösen Menschen. Und das ist zu seiner Zeit sehr beleidigend. Das klingt nicht nach Jesus, oder? Aber auch das ist eine Lektion, die wir hier lernen können. Ich werde es nicht den Hunden geben. Wie lautet ihre Antwort? "Ja, Herr, erwiderte die Frau, und doch bekommen die Hunde die Krümel, die den Kindern vom Tisch fallen." „Damit hast du recht, antwortete Jesus, du kannst nach Hause gehen! Ich will deiner Tochter helfen. Der Dämon hat sie bereits verlassen. Und tatsächlich: Als die Frau nach Hause kam, lag ihre Tochter friedlich im Bett. Der Dämon hatte keine Macht mehr über sie."

Im Matthäusevangelium sagt Jesus: "Frau, du hast großen Glauben". Denken Sie daran, dass Jesus dieses Kompliment nicht sehr oft macht. Ich glaube, er sagt nur zwei, drei oder vier Mal in allen Evangelien, dass jemand einen großen Glauben hat. Die Pharisäer, die Sadduzäer, sie haben keinen Glauben. Keinen. Sie sind die Schlimmsten. Und sie sind böse, weil sie keinen Glauben haben, nicht wahr? Starrköpfige Menschen. Was haben die Jünger? Sie haben ein wenig Glauben. Richtig? Sie haben ein wenig Glauben. Das ist sogar sein Spitzname für sie - ihr Kleingläubigen. Er sagt das nicht als Verurteilung. Es ist eher ein netter Spitzname. Wenn Sie es auf Griechisch lesen, heißt es Kleingläubige. Es ist ein einziges Wort - Kleingläubige. Aber diese Frau, eine Heidin, nicht gerettet, heidnische Kultur, böse, gewalttätig, was hat sie? Einen großen Glauben. Und warum? Weil sie weiß und daran glaubt, dass Jesus es tun kann. Sie glaubt.

Ich hätte folgendermaßen geantwortet. Ich gehe zu einem berühmten Prediger, einem berühmten Heiler, einem Wanderprediger: „Pastor Jesus, bitte bete für meinen Sohn Cohen.“ Er sieht mich an und sagt: "Ich werde nicht für einen Hund wie dich beten.“ Was würden Sie tun? Auf dem Absatz kehrt machen und weggehen. Ich wäre beleidigt. Und warum? Weil ich nicht wirklich glaube, dass dieser Kerl das tun kann.

Aber was wäre ein Szenario, in dem ich, egal was er sagen würde, es einfach hinnehmen würde. Das Szenario ist, dass ich ohne jeden Zweifel glaube, dass mein Sohn geheilt wird, wenn dieser Mann ihn berührt. Ich würde zu ihm sagen: „Du hast Recht, ich bin ein Hund. Ich bin ein Hund, ich bin ein Hund. Nenn mich ein Schwein, nenn mich einen Sünder, nenn mich, wie immer du willst, aber heile meinen Sohn.“ Würden Sie das nicht tun? Wenn es um unsere Kinder geht, können Sie mich nennen, wie Sie wollen! Aber wenn Sie glauben, wenn Sie wirklich glauben, können Sie nicht beleidigt sein, denn Sie wissen, dass dieser Mann meine Tochter heilen kann.

Gott möchte, dass wir so fragen. Er möchte, dass wir auf diese Weise glauben. Er möchte, dass wir uns nicht beleidigen lassen und auf die Macht seines Wortes vertrauen. Und er will übrigens nicht, dass wir betteln, wissen Sie das? Wenn wir beten, sollen wir nicht betteln. Kinder betteln nicht. Plappern Sie nicht. Kinder plappern nicht, es sei denn, sie verlassen Disneyland. Plappern Sie nicht. Fragen Sie. Fragen Sie.

Die Bibel sagt uns, wie wir bitten sollen. Sie sagt uns, wir sollen bitten, sie sagt uns, wir sollen argumentieren, sie sagt uns, wir sollen plädieren, sie sagt uns, wir sollen Berufung einlegen, wie ein Anwalt. Es heißt zwar nicht "wie ein Anwalt", aber so lese ich es. Stellen Sie sich vor, wie ein Anwalt. Ein Anwalt sagt: Hier steht, was das Gesetz sagt, hier steht, was geschrieben steht, darauf verlassen wir uns. Stellen Sie sich nun vor, Sie haben einen Anwalt engagiert und Ihr Anwalt geht vor Gericht, um Ihren Fall zu verteidigen. Der Anwalt steht auf, sieht die Geschworenen und den Richter an und sagt: "Bitte! Bitte! Bitte lassen Sie meinen Mandanten gehen! Bitte!" Ist das eine gute Verteidigung? Nein, liebe Freunde. Sie würden sagen: 'Meine Güte, ich habe den falschen Anwalt angeheuert. Oder? Nein, Sie würden nicht sagen: 'Bitte, ich flehe, ich flehe Sie an! Ich flehe, bitte!' Nein, er würde sagen: "Es steht geschrieben. Es steht geschrieben."

Eine lustige Geschichte: Ich habe einen Fall gesehen, in dem ein Mann einen Strafzettel bekam. Der Beamte hatte das falsche Datum aufgeschrieben. Er nahm sich einen Anwalt. Der Anwalt sagte, auf dem Strafzettel steht der 3. Oktober, aber mein Mandant wurde am 5. Oktober angehalten. Der Strafzettel muss also falsch sein. Jetzt weiß jeder in diesem Raum genau, was passiert ist, aber was wissen sie alle? Was geschrieben steht. Der Strafzettel muss verworfen werden. Der Anwalt hat nicht gebettelt, nicht gejammert, nicht geweint, nicht gesagt, dass es unfair ist, sondern gesagt, dass hier der 3. steht, aber wir wissen, dass es der 5. ist. Sie müssen den Strafzettel aufheben. Sie müssen ihn wegwerfen. Ich sagte, Sie müssen ihn wegwerfen. Er kommt in den Papierkorb! Sie brauchen nichts zu bezahlen. Ist das nicht eine gute Nachricht? Natürlich reden wir nicht über einen Strafzettel. Aber gut. Fragen Sie weiter.

Wenn Sie Ihre Bibel zur Hand haben, werden wir heute viel in der Bibel lesen! Schlagen Sie Lukas, Kapitel 11 auf. Lukas Kapitel 11. Fragen Sie mit schamloser Dreistigkeit weiter. Lukas 11. "Dann sagte Jesus zu den Jüngern: »Stellt euch vor, einer von euch hat einen Freund. Mitten in der Nacht geht er zu ihm, klopft an die Tür und bittet ihn: ›Leih mir doch bitte drei Brote. Ich habe unerwartet Besuch bekommen und nichts im Haus, was ich ihm anbieten könnte.‹" Denken Sie daran, dass die Gastfreundschaft im Nahen Osten eine religiöse Angelegenheit ist: Sie müssen einen Gast willkommen heißen. Er hat aber kein Brot.

"Würde der Freund dann von drinnen antworten: ›Stör mich nicht! Ich habe die Tür schon abgeschlossen und mich schlafen gelegt. Außerdem könnten die Kinder in meinem Bett aufwachen. Ich kann jetzt nicht aufstehen und dir etwas geben.‹? Das eine ist sicher: Selbst wenn er schon nicht aufstehen und dem Mann etwas geben will, weil er sein Freund ist,..." Warum wird er es tun? Ja, "wegen deiner schamlosen Dreistigkeit wird er sicher aufstehen und dir" ein wenig geben? Nein, "so viel, wie Sie brauchen". Schamlose Dreistigkeit.

Die westliche Welt mag keine schamlose Dreistigkeit. Wir mögen keine schamlose Dreistigkeit. Wir mögen Religion, wir mögen Anstand und Ordnung, nicht wahr, liebe Gemeinde? Das steht aber in der Bibel. Es ist gut. Wir mögen Anstand. Aber lassen Sie mich Ihnen sagen, dass Kinder nicht mit Anstand fragen. Kleine Kinder? Cohen weckt mich mitten in der Nacht auf - Papa, Papa, Papa, Papa, was, Papa, Papa, Papa, Papa, Papa, Papa. Wie lange wird er fragen? Bis ich aufstehe.

Jetzt sagt Gott: Ich bin nicht so! Ich will aufstehen. Ich bin nicht wie der böse Nachbar. Ich bin nicht wie der gottlose Richter. Ich will aufstehen. Wenn der Bösewicht schon aufsteht, wenn Sie immer wieder darum bitten, wie viel mehr wird Gott, der Vater, aufstehen? Bitten Sie weiter.

Lukas Kapitel 18, gehen Sie zu dieser Stelle. Lukas, Kapitel 18. Sind Sie noch bei mir? Wiederholung ist die Mutter der Pädagogik. Das heißt, wenn Sie etwas lernen wollen, müssen Sie es immer und immer wieder hören. Lukas, Kapitel 18, die Verse 1 bis 8, "Wie wichtig es ist, unermüdlich zu beten und dabei nicht aufzugeben, machte Jesus durch ein Gleichnis deutlich. Er sagte: In einer Stadt lebte ein Richter, dem Gott und die Menschen gleichgültig waren." Ein böser Mensch, nicht wahr? " In derselben Stadt lebte auch eine Witwe. Diese bestürmte ihn Tag für Tag mit ihrer Not: ›Verhilf mir doch endlich zu meinem Recht!‹ Lange Zeit stieß sie bei ihm auf taube Ohren, aber schließlich sagte er sich: ›Mir sind zwar Gott und die Menschen gleichgültig, aber diese Frau lässt mir einfach keine Ruhe. Ich muss ihr zu ihrem Recht verhelfen, sonst wird sie am Ende noch handgreiflich.‹."

Ich weiß immer noch nicht, was das genau bedeutet. Ich habe in mehreren Bibel-Kommentaren nachgeschaut. Ich glaube, es bedeutet, mich öffentlich anzugreifen, aber ich weiß es nicht. Aber es ist eine lustige Zeile, denn es ist, als würde eine alte Witwe den Richter schlagen. Yeah! Ja, ja!

Jesus, der Herr, erklärte dazu: »Ihr habt gehört, was dieser ungerechte Richter gesagt hat. Wenn schon er so handelt, wie viel mehr wird Gott seinen Auserwählten zum Recht verhelfen, die ihn Tag und Nacht darum bitten! Wird er sie etwa lange warten lassen? Ich sage euch, er wird ihnen schnellstens helfen.

„Aber wenn der Menschensohn kommt“ - das ist eine gute Frage – „wird er auf der Erde einen solchen Glauben finden?“ Das ist eine gute Frage. Wird er? Wird er in Shepherd's Grove Glauben finden? Wird er diesen Glauben bei Hour of Power finden? Wird er bei unserem Volk Glauben finden? Wird er Glauben in Amerika finden? Wird Er den Glauben in Ihrem Land finden? Wird Er ihn finden?

Das wird er finden, wenn er Glauben findet - er wird Menschen finden, die sich auf sein Wort verlassen. Der Glaube kommt nicht durch Gebet oder Anbetung, obwohl das gute Dinge sind, der Glaube kommt durch das Hören von Gottes Wort. Wird er Menschen des Glaubens finden? Ich glaube, das wird er. Ich denke, das wird er. Amen. Sie sind gläubige Menschen, also bitten Sie weiter.

Wir fragen uns allerdings, ob Jesus nicht an einer Stelle sagt: "Schwätzt nicht weiter wie die Heiden, denn sie glauben, dass man sie wegen ihrer vielen Worte erhört?" Warum sagt er hier, fragt einfach weiter, fragt weiter. Ist das nicht ein Schwatzen wie bei den Heiden? Nein. Sehen Sie, ich sage es noch einmal: Heiden plappern, Heiden feilschen, Heiden verhandeln. Ich hacke mir den Arm ab, wenn du mir gibst, was ich brauche. Ich opfere mein Kind, wenn du mir gibst, was ich brauche. Oder? Heiden betteln und Heiden plappern, und Heiden benutzen eine Menge Worte, und Heiden glauben, es sei ein Zauberspruch, wenn sie es einfach immer wieder sagen, aber die Wahrheit ist, liebe Freunde, dass wir so nicht beten. Wir beten "es steht geschrieben". So beten Sie. Jesus hat es uns gelehrt - es steht geschrieben. Es steht geschrieben. Es steht geschrieben.

Haben Sie es verstanden? Das war die erste Lektion. Wer ist bereit für die zweite? Sind Sie bereit für mehr? Wer ist noch hungrig? Okay, Brittney ist hungrig. Das ist gut. Das ist meine Schwester. Falls Sie zuhören und sich fragen: Wer ist denn Brittney?

Ich habe eine meiner Predigt gehört und ich sagte: 'Brittneys Bluse' und ich dachte: Das wäre ja peinlich, wenn das nicht meine Schwester wäre. Ich habe es ja nur gehört.

Zweite Lektion. Fällt Ihnen bei der syrophönizische Frau auf, dass ihr eigenes Ego ihr Wunder nicht ruiniert hat? Ist Ihnen aufgefallen, dass sie so kurz davor war, dass ihre Tochter nie geheilt werden würde? Haben Sie das gesehen? Ihr Ego hat ihr Wunder nicht ruiniert. Lassen Sie sich von Ihrem Ego nicht Ihr Wunder rauben. Lassen Sie sich von Ihrem Ego nicht den Erfolg rauben. Lassen Sie sich von Ihrem Ego nicht das Geschäft rauben. Lassen Sie nicht zu, dass Ihr Ego Ihnen Ihre Ehe raubt. Lassen Sie nicht zu, dass Ihr Ego Sie davon abhält, Ihre Kinder wiederzusehen, oder Sie von Ihrem Traumjob abhält. Lassen Sie es nicht geschehen.

Wir sehen es deutlich bei anderen, nicht wahr? Es ist interessant. Der Mann mit dem Ego, ein großer Mann mit einem großen Ego. Je größer der Mann mit dem großen Ego ist, desto kleiner erscheint er, je mehr sein Ego zum Vorschein kommt. Ist das nicht interessant? Jeder kann es sehen, nur er nicht. Jeder, wie ein kleiner Chihuahua, der bellt. Sie sehen nur das große Ego eines kleinen Mannes. Im Buch „Lead like Jesus – Leiten wie Jesus“ wird dieses großartige Akronym verwendet, das besagt, dass EGO das ist, was Gott verdrängt. Gott verdrängen. Das ist es, was Ego ist.

Ego ist mein Wille. Und Gott sagt zu uns: Dein Wille geschehe. Sehen Sie? Das Ego verdrängt Gott immer mehr. Ego ist, wenn wir reagieren. Ego ist, wenn wir im Straßenverkehr wütend werden. Ego ist, wenn wir schreien. Ego ist es, wenn wir mauern. Wenn Sie bitten, haben Sie einen Samen gepflanzt. Dann erkennt jeder die Kraft eines Samenkorns. Die Kraft eines Samenkorns kann Beton brechen, sie kann Stahl brechen, sie kann alles durchbrechen. Sie haben einen Samen gepflanzt, aber das Ego wird Ihren Samen töten. Es wird ihn töten.

Hören Sie mir zu, liebe Freunde. Das Ego wird Ihre Saat töten. Hier ist unser Ziel, und Sie haben es mich schon einmal sagen hören, hier ist ein Ziel für einen unglaublich erfolgreichen Menschen, für einen unglaublich siegreichen Menschen, ob Christ oder nicht. Diese Charaktereigenschaft wird Sie im Leben so weit bringen, sie wird Ihnen Geld einbringen, sie wird Ihnen Freunde verschaffen, sie wird Ihnen Türen öffnen, sie wird Ihnen Erfolg einbringen, und es wird Ihnen sehr schwer fallen, das zu tun, und hier ist es - werden Sie unangreifbar. Werden Sie unangreifbar.

Wahrscheinlich sind Sie sogar ziemlich nah dran. Es gibt wahrscheinlich eine bestimmte Art von Person oder Sache, die Sie nie beleidigen könnte. Wer ist jemand, der Sie niemals beleidigen könnte, das ist eine gute Übung. Denken Sie darüber nach. Wer ist jemand, der Sie nie beleidigen könnte? Vielleicht ein Kind? Ein kleines Kind könnte Sie nie beleidigen, oder ein Baby. Ein kleines Kind. Meine Sohn Cohen liebt Disneyland, und er sagt oft die Namen von Fahrgeschäften, die nicht wirklich so heißen. So nennt er „Toy Story Mania“ „Mr. Potato Head“. Und die kleine Meerjungfrau nennt er Ursula. Das ist der Name des Fahrgeschäfts. Sie kennen Ursula, den großen Oktopus? Und wenn Sie ihn fragen: "Wie geht es dir?" oder "Was ist dein Lieblingsfahrgeschäft?", dann fragt er: "Was? Und Sie fragen: 'Was magst du am liebsten?' und er sagt: 'Jack Skellington'. Oder er nennt irgendein Fahrgeschäft.

Einmal sind wir in Disneyland im Hotel in einen Aufzug gestiegen und ein Mann kam herein, ein Page, ein sehr netter Mann und ein gut aussehender Mann. Er hatte eine Glatze, einen rasierten Kopf und er sah gut aus, aber auch so als hätte er einen harten Tag. Und Cohen sieht zu ihm auf und sagt, welche Fahrt er machen möchte, aber er sieht dem Mann in die Augen und sagt 'Mr. Potato Head – Herr Glatzkopf'. Und ich wusste genau, was er meinte. Er sagt zu jedem 'Mr. Potato Head – Herr Glatzkopf'. Er meinte gar nicht diesem Mann, allerdings konnte man sehen, dass der Kerl nicht beleidigt war, aber er war niedergeschlagen. Der Kerl tat mir so leid, und dann öffnete sich die Tür und er ging hinaus und ich dachte: Oh nein! (seufzt).

In einem Taxi, das wir nehmen, fährt eine Frau das Auto und fragt: 'Wie geht es euch?' Cohen sieht sie an und sagt, das ist auch wahr, er sagt: 'Ursula!'

Wissen Sie, es ist lustig, ich habe mir einen Bart wachsen lassen, als ich Urlaub hatte, und meine Nichte, die noch ein kleines Kind ist, sagt: 'Onkel Bobby, du siehst so alt aus! Sie fragte: 'Bist du schon 100?' Ich war nicht beleidigt, aber es gibt Leute, die das von einem kleinen Kind hören und es sich zu Herzen nehmen und beleidigt sind. Jetzt sagen wir, das ist doch lächerlich, oder? Das ist wahrscheinlich lächerlich. Aber es gibt Leute, die sich beleidigt fühlen werden.

Es gibt Menschen, die sich von Tieren angegriffen fühlen. Das würden Sie nicht denken. Aber ein Mann geht in einen Werkzeuginnenraum, ein Hund sitzt in einem Lastwagen mit leicht geöffneten Fenstern. Als der Mann vorbeigeht, macht der Hund "BA, BA, BA, BA, BA! Der Mann bäumt sich auf und sagt: "Du dummer Hund, ich bringe dich um!" Beleidigt durch ein Tier, von einem Hund, der einfach ein Hund ist. Hier ein guter Rat: Seien Sie nicht sauer auf Hunde, weil sie Hunde sind, auf Schweine, weil sie Schweine sind, auf Skorpione, weil sie Skorpione sind, auf Vögel, weil sie Vögel sind, auf Hühner, weil sie Hühner sind, auf Adler, weil sie Adler sind, oder? Es sind nur Tiere.

Hier ist etwas, von dem man meinen könnte, dass es niemanden beleidigen würde. Wie wäre es mit einem Auto? Nur ein Auto ohne Fahrer darin. Wer würde sich davon beleidigt fühlen? Sie werden Videos über über solche Autos finden. Manche Autos haben diesen Modus, bei dem, wenn Sie dem Auto zu nahe kommen, die Lichter angehen und ein Bildschirm in der Mitte zu sehen ist. Wer von Ihnen fährt so ein Auto? Sie wissen, wovon ich spreche. Auf dem Bildschirm erscheint ein großes, augenähnliches Ding, auf dem „Sentry-Modus“ steht, der gerade aktiv ist. Und so gibt es einige Leute, die sagen: "Oh, das ist seltsam", denn es vermittelt das Gefühl: "Geh weg von dem Auto, ich traue dir nicht. Und es gibt mehrere Leute, die das Auto aufbrechen, weil sie nicht wussten, dass es eine Kamera gibt und deshalb erwischt wurden. Aber die Leute fühlen sich von einem Auto angegriffen. Wir sagen also, dass es lächerlich ist, sich an einem kleinen Kind zu stören. Es ist lächerlich, von einem Tier beleidigt zu werden.

Es ist lächerlich, von einem leblosen Gegenstand beleidigt zu werden. Ich schätze, es lebt ein bisschen, nicht wahr. Das ist lächerlich. Aber was wäre, wenn wir sagen könnten, dass das bei allem lächerlich ist. Darf ich Sie fragen, ob es lächerlich ist, sich von einem anderen Autofahrer beleidigt zu fühlen? Ja, das ist es. Es ist lächerlich. Sie kennen die Person nicht. Den unhöflichen Postbeamten. Ihr Kollege. Was wäre, wenn Sie dahin kämen, dass Sie nicht einmal Ihre Familie beleidigen könnte? Ich sage Ihnen was, viele Familienbeziehungen würden sich bessern. Viele Freundschaften würden besser werden. Viele Dinge würden besser werden.

Die Frage ist also, wann es nicht lächerlich ist, beleidigt zu sein. Die Antwort darauf überlasse ich Ihnen. Aber ich möchte Ihnen empfehlen: Wenn Gott Sie liebt, gibt es nicht viel, worüber man beleidigt sein sollte, Sie wissen, was ich meine.

Deshalb wollen wir unangreifbar sein - weil wir gewinnen wollen. Wir wollen gewinnen. Wie wollen Sie sonst Ihre Ehe retten? Wie wollen Sie sonst Ihre Enkelkinder und Ihre Kinder retten? Wie wollen Sie sonst Ihre Kirche retten? Wie sonst wollen Sie für Ihr Land da sein, wenn wir ständig beleidigt sein wollen? Und wie? Zorn ist Trunkenheit.

Diejenigen von uns, die sich Wut und Zorn verfangen haben. Es ist so, wie wenn man betrunken war, zurückblickt und sagt: Was habe ich gesagt, als ich betrunken war? Sehen Sie, so ist das mit der Wut. Was habe ich getan, als ich betrunken war? Welche E-Mail habe ich geschickt? Welchen Ausdruck habe ich gewählt? Das habe ich zu meinem Chef gesagt? Ich habe das zu meinem Ehepartner gesagt? Es war gar nicht ihre Schuld. Sehen Sie. Das ist die andere Seite der Medaille. Wenn wir Menschen lieben und ihnen vergeben, öffnet sich der Himmel für Leben und Macht.

Markus Kapitel 11, Vers 22. Da antwortete Jesus: »Ihr müsst Gott ganz vertrauen! Ich versichere euch: Wenn ihr glaubt und nicht im Geringsten daran zweifelt, dass es wirklich geschieht, könnt ihr zu diesem Berg sagen: »Hebe dich von der Stelle und stürze dich ins Meer!«, und es wird geschehen.«

Ist das nicht erstaunlich? "Deshalb sage ich euch: Um was ihr auch bittet – glaubt fest, dass ihr es schon bekommen habt, und Gott wird es euch geben! " Ist das nicht kraftvoll? Und hier ist der Teil, den jeder immer vergisst, die allerletzte Zeile. "Aber wenn ihr ihn um etwas bitten wollt, sollt ihr vorher den Menschen vergeben, denen ihr etwas vorzuwerfen habt." Warum? "Dann wird euch der Vater im Himmel eure Schuld auch vergeben."

Wenn Sie beten und eine Gebetserhörung wünschen - Sagen Sie alle: "gegen irgendjemanden", jetzt sagen Sie "irgendjemand". Wir werden das noch einmal versuchen. Das ist sehr wichtig. Ich weiß, dass ich Sie viel reden lasse. Zwei Worte. Irgendetwas? Sagen Sie es (AUDIENCE - anything) gegen (AUDIENCE - against) Irgendjemand. Das habe ich vermässelt. Wir werden es noch einmal versuchen. Irgendetwas gegen irgendjemanden. Wir haben es. Wir haben es verstanden.

Es gibt hier einige gute Sachen, aber ich glaube, mir läuft die Zeit davon. Der letzte Gedanke: Was ist der Unterschied zwischen Selbstachtung und Ego? Wir sollten Selbstrespekt haben, und das sollten wir auch. Das ist meine Meinung. Ich denke, Selbstachtung setzt Grenzen. Selbstachtung ist, wenn man weggeht. Selbstrespekt braucht es nicht, dass jeder ihn mag. Und ja, der Selbstrespekt mag manchmal beleidigt sein, aber er lässt es auf sich beruhen. Das ist es, was das Ego tut - das Ego hegt einen Groll. Das Ego hegt einen Groll. Ich glaube, Satan ist wahrscheinlich das egoistischste Wesen im Universum. Und wenn wir egoistisch werden, dann werden wir zu einer Person, die einen Groll hegt.

So sieht ein Groll aus: Ich kann nicht aufhören, daran zu denken. Ich kann nicht schlafen. Ich kann es nicht vergessen. Ich kann nicht aufhören, darüber zu reden. Groll lebt mietfrei in meinem Kopf. Es ist ein guter Weg, Ihr Wunder zu zerstören, wenn Sie einen Groll hegen. Eine großartige Methode. Wenn Sie Ihr Wunder zerstören wollen, Ihre Zukunft zerstören wollen, wenn Sie den Menschen in Ihrer Umgebung schaden wollen, hegen Sie einen Groll. Kauen Sie darauf herum. Denken Sie darüber nach. Lassen Sie ihn nie los. Führen Sie eine Liste. Erstellen Sie eine „Groll-Liste“, eine große Liste. Machen Sie eine große „Groll-Liste“, wenn Sie Ihr Wunder verlieren wollen und sagen: "Hier ist, wer auf meiner Liste steht. Diese Person, wissen Sie, was sie getan hat, und diese Person, wissen Sie, was er gesagt hat, und diese Person, wissen Sie, was sie getan hat?"

Behalten Sie diese Liste und zeigen Sie sie den Leuten. Wissen Sie, warum Sie sie den Leuten zeigen wollen? Sie wollen damit sagen: „Ich sage dir, du willst sicher niemals auf dieser Liste stehen.“ Sehen Sie? Sie wollen nie auf dieser Liste stehen. Das ist es, was der Groll bewirkt. Das ist ein guter Weg, um Ihr Wunder zu zerstören.

Aber wenn Sie ein Wunder erleben wollen, vergeben Sie den Menschen, denn Jesus Christus hat Ihnen vergeben. Wer hier weiß, dass Jesus eine Liste mit Ihrem Namen darauf hatte! Und er hat diese Liste, auf der Ihr Name stand, mitgenommen und Ihnen vergeben! Vorbei! Wow. Wahnsinn. Ein Mann erzählte einmal eine Geschichte über einen Dämon. Ich weiß, das ist herausfordernd. Er erzählte, dass ein Dämon in das Haus kam... das war damals in der Zeit der Jesus-Bewegung, in den 70er Jahren, und es gab etwas Dämonisches, einen Mann mit einem bösen Geist, der hereinkam, und alle Ältesten versammelten sich, um für ihn zu beten. Es waren vier Männer. Sie hielten ihn fest. Er hatte Schaum vor dem Mund und kreischte. Und der Mann sagte: "Ich wusste, dass ich für die Vergebung meiner Sünden beten musste, weil ich eine geheime Sünde hatte, von der niemand wusste. Und ich musste über diese Sünde beten, wenn ich hier irgendeine Macht haben wollte." Der Dämon fing an, all die Sünden der Ältesten aufzuzählen - du hast dies getan, du hast das getan, du hast dies getan, du hast das getan, du hast das getan und das, aber als es um diesen Mann ging, hatte er nichts zu sagen. Ihm war vergeben!

Und er sagte zu mir und Hannah, das läge daran, dass Gott es vor dem Dämonen verborgen hätte. Und ich glaube, es war Hannah, die sagte: "Nein, es ist, weil es nicht existiert. In dem Moment, als Sie um Vergebung baten, existierte es nicht mehr. Sie sehen, es war einfach weg. Ist das nicht großartig? Sehen Sie, wenn Gott das für Sie getan hat, können wir auch anderen Menschen vergeben, amen? Wir können es loslassen. Wir können verzeihen. Wir können Menschen lieben. Wir können für andere beten. Amen? Wir können aus unserer Not heraus beten. Wir können von einem Ort der Gnade aus beten. Beten Sie von einem Ort der Vergebung aus, Amen? Und beobachten Sie, wie sich Türen öffnen und Sie anfangen, Dinge zu finden, zu suchen und zu finden und zu bitten und Ihre Gebete erhört werden. Bei so vielen Menschen ist es der Groll, der die Mauer bildet. Die Unversöhnlichkeit. Also lassen wir es los, amen?

Lassen Sie uns gemeinsam beten. Bitte stehen Sie auf, während wir beten. Eine Haltung der Kapitulation - was tun Sie, wenn Sie sich ergeben? Kommen Sie, liebe Freunde, lassen Sie uns kapitulieren. Wir geben auf, Herr. Wir ergeben uns dir, Herr. Wir ergeben uns dir, Herr. Jeder hier glaubt, dass Du uns vergeben hast. Aber jetzt ist es an der Zeit, dass wir vergeben. Vielleicht haben Sie jemanden in Ihrem Herzen, vielleicht kommt er Ihnen sofort in den Sinn, und das ist ein schwieriges Thema. Heute werden wir vergeben. Wir danken Dir, Herr.

Vergebung bedeutet nicht, dass Sie mit den Menschen befreundet sein müssen, dass Sie ständig in deren Nähe sein müssen, aber wir werden es loslassen. Manchmal braucht es Zeit, um zu verzeihen. Vielleicht ist heute dieser Tag.

Herr, wir vergeben, wir vergeben, wir vergeben. Wir danken Dir, Herr, dass Du uns vergeben hast, also vergeben wir, vergeben wir, vergeben wir. Wir verzeihen. Das geht zurück bis in die Zeit, als wir noch kleine Kinder waren. Wir vergeben, wir vergeben, wir vergeben. Bis in die jüngste Vergangenheit. Selbst Dinge, an die wir uns nicht mehr erinnern können, Herr, wir vergeben, wir vergeben, wir vergeben. Wir vergeben, wir vergeben, wir vergeben. Wir lassen es los, Vater. Es ist schwer, Gott. Es ist schwer. Wir lassen es los. Wir vergeben, wir vergeben, wir vergeben.

Und jetzt, Herr, jetzt, wo wir vergeben haben, glauben wir deinem Wort, dass wir in einer Position sind, in der wir bitten und empfangen können. Wenn Sie eine Bitte haben, dann ist Gott jetzt hier. Er ist hier, er hört zu. Flüstern Sie es ihm jetzt zu. Flüstern Sie Ihre Bitte. Ich würde gerne etwas Geflüster im Haus hören. Flüstern Sie dem Herrn Ihre Bitte ins Ohr. Liebe Freunde, lassen Sie uns auf den Herrn hören. Er ist hier. Er hört. Er ist verfügbar. Wenn Sie es wollen, fragen Sie ihn. Wollen Sie es? Bitten Sie ihn.

Wir danken dir, Herr, dass es um dich herum keine Ketten gibt. Wir danken dir, Herr, dass es keine Dunkelheit um dich herum gibt. Wir danken dir, Herr, dass jede Sünde vergeben wurde. Wir danken dir, dass jeder Mensch, der meine Stimme hört und glaubt, ein Heiliger und kein Sünder ist, ein Kind und keine Waise. Jeder Mensch unter dem Klang meiner Stimme ist jetzt zu Hause. Sie sind in Ihrer Gegenwart unter der Kraft, unter der Salbung, die Joche und Lasten zerstört. Leicht, leicht ist das Joch des Herrn. Wir nehmen dieses Joch auf uns, Herr. Wir wandeln in den erhabenen, leichten Rhythmen der Gnade. Ich danke Dir, Herr. Ich danke Dir für Deinen Geist. Danke, dass du jetzt hier bist. Danke, dass wir den Sieg haben und daran glauben, und wir lieben dich, Gott, und wir danken dir. Und das ganze Volk Gottes sage: Amen. Ich danke dir, Herr.